

Redaktorwitz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 33

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-240236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

seitens dieses Vorstandes. Da wird nicht die Konkurrenz beklagt, welche eine thätige Buchhändlerfirma der permanenten Ausstellung auf einem ihrer Gebiete macht; vielmehr spricht die Einsicht sich aus, dass eine tüchtige Buchhandlung viel besser zu derartigen Kommissionsgeschäften sich eigne. Immerhin darf die permanente Schaulausstellung in Zürich darüber sich freuen, dass sie zuerst in der Schweiz dieses spezielle Feld des Schulgebietes kultiviert hat. Ihre bleibende und in Zukunft wachsende Grösse findet sie in der Branche der „Archivarbeit“, die sie mit Erfolg anhand genommen. Ein Spezifikum ist dann ihr Pestalozzikultus, der sich in der Aeuferung des „Pestalozzistübchens“ und in der Herausgabe der „Pestalozzi-blätter“ ein schönes Denkmal stiller Thätigkeit setzt.

Bern. Die „Bl. für die christl. Schule“ finden eine „wirkliche, wahre Thatsache“, die bei dem unerfreulichen Ergebniss der Rekrutenprüfungen mitwirken soll, in der „Scheu vieler, ja sehr vieler Rekruten vor Beförderung“. Solche Leute „stellen sich in der Prüfung so, dass sie zu unfähig erscheinen, einen Grad zu bekleiden.“

Das Vorhandensein jener Scheu bestreiten wir nicht, wol aber eine wesentliche Verwerthung derselben bei den Rekrutenprüfungen. Allerdings bleiben schlechte Zensuren im Dienstbüchlein stehen. Aber als absolut zutreffend werden sie im spätern Militärdienst gewiss nie betrachtet; das zeigt die Erfahrung, und diese findet ungemein rasch ihre Verbreitung unter den in solch nahegehenden Angelegenheiten Betheiligten.

— (Schweiz. Turnzeitung.) In der Taubstummenanstalt im ehemaligen Kloster Friesenberg wird auf den Turnunterricht täglich eine Stunde verwendet. „Diese regelmässig wiederkehrenden Leibesübungen wirken auf das physische und geistige Leben der Zöglinge äusserst wolthätig ein.“

Aarau. Ein Zürcher, der zwei volle Tage die gegenwärtig offene kantonale aargauische Schulausstellung dem Besuche unterzogen hat, rümt uns sehr das Interesse, das sie einem Schulfreund biete.

Deutschland. (Pädag. Reform.) Ein Lehrer in der Nähe von Duisburg lässt in der Schule das Lied singen: Deutschland, Deutschland über alles! Mehrere Kinder betheiligen sich trotz wiederholter Aufforderung nicht. Die Begründung hiefür lautet: der Geistliche habe das Singen dieses Liedes verboten; denn es sei eine Sünde, das deutsche Vaterland über alles in der Welt, also über Gott zu setzen.

Berlin hat die Sommerferien für die Volksschule von 4 auf 5 Wochen ausgedehnt.

Meissen. (Deutsche Lehrertg.) In einer Konferenz sächsischer evangelischer Geistlicher wurde mehrfach über die Schule verhandelt. Geheimer Schulrath Kockel erklärte: Ich habe innert den zwei letzten Jahren gegen 400 Schulen des Landes besucht und mich fast überall nach dem Religionsunterricht erkundigt. Auf meine Frage an die Lehrer: Reichen die vier wöchentlichen Stunden aus? antworteten die meisten bejahend, nur sehr wenige verneinend. Diese letztern aber, meine Herren, waren durchweg die schlechtesten Lehrer!

Oesterreich. Die „Volksschule“ schliesst einen Artikel: „Die Landtage und die Schule“ — mit der Betrachtung: Die Slovenisirung und Czechisirung deutscher Schulen und ein streng durchgeführtes Sparsystem gegenüber Allem, was die Schule betrifft: beides verleiht den einzelnen Landtagen einen scharf ausgeprägten Charakter. Schon lange war es so, noch heute ist es so! Wann wird es anders werden? Wenn einmal die Devise nicht mehr lautet: religiös-sittlich, sondern sittlich-religiös!

Prag. Die Stadt hat vom Landtag die Bewilligung für Aufnahme eines Anleihe von 2 Millionen Gulden zu Schulbauten erhalten.

Ungarn. Der Minister Trefort verlangt, dass in allen Gegenden Transleithaniens, wo der Maulbeerbaum gedeihe, durch die Volksschule theoretisch und praktisch die Seidenraupenzucht gelehrt werde.

Kolmar. (Deutsche Lehrertg.) Der klerikale „Volksfreund“ sagt in einem Artikel über die Kolmar'schen Gemeindeschulen: „Als noch geistliche Brüder und Schwestern hier lehrten, waren die Schulen so vorzüglich, dass man seither ihresgleichen nicht mehr gesehen hat.“ Nun ist aber amtlich festgestellt: 1869 wurde in der Stadt Kolmar eine Fortbildungsschule errichtet. Sie wurde von 149 Schülern im Alter von 12 bis 20 Jahren besucht. Davon konnten 68 (worunter 66 Katholiken, 2 Protestanten, kein Israelite) nicht lesen und schreiben. 60,5 % aller katholischen Schüler waren Analphabeten. Sie waren Zöglinge jener „vorzüglichen Schulen der geistlichen Brüder und Schwestern“.

Brüssel. Der Unterrichtskongress wird im Auftrag des eidgenössischen Departements des Innern von Herrn Sylvius Chavannes, Inspektor der Stadtschulen von Lausanne, besucht. — Die Städte Paris und Havre schicken je 4 bis 5 Professoren oder sonstige Schulbeamtete zum Kongress.

Griechenland will nicht nur sein Heer, sondern auch seine Volksschule „mobilisiren“. Der Kultusminister hat ein Unterrichtsgesetz entworfen, dessen Annahme durch die Kammer, so bald die erregte Zeit es erlaubt, nicht zu bezweifeln ist. Er fordert obligatorische Elementarbildung, die Errichtung zweier Lehrerseminarien und als Schulinspektoren das Lehrpersonal dieser Anstalten. (Also auch da Emanzipation von der Kirche!) (Nach „Allgem. Schulztg.“)

Redaktorwitz — beim Anbieten von Pudding zu Ende eines Gastmahls: „Aus Mangel an Raum können wir diesen Artikel heute nicht mehr aufnehmen.“

Wien. Die „Volksschule“ signalisirt die Novität: **Das Kürzungsverfahren der Phonographie** von G. Braut. Anleitung zum wörtlichen Nachschreiben der schnellsten Reden ohne Anwendung willkürlicher Kürzungen. Herausgegeben von dem Phonographen-Zentralverein. Wien, Handelsakademie, I. Akademiestrasse 12.

In der Beleuchtung heisst es: Braut's Kürzungsverfahren macht die phonographische Kurzschrift ungemein einfach und leicht erlernbar. Mit dieser Methode ist eine ganz neue Bahn eröffnet worden. Willkürliche, feststehende Zeichen für gewisse Wörter, einzulernende Kürzungsformen spielen da keine Rolle mehr.

Wer sich rasch in dieser Kürzungsmethode zurecht finden will, möge sorgfältig Kapitel um Kapitel gehörig einüben und nicht weiter gehen, bevor je Eines gründlich eingearbeitet ist.

(Die Prüfung der „neuen Methode“ dürfte eine angemessene Arbeit für einen jüngern zürcherischen Lehrer sein. Wir ersuchen um ein diesfälliges Urtheil.)

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

In der J. Dalp'schen Buchhandlung (K. Schmid) in Bern erschien soeben:

Materialien

für den naturgeschichtlichen Unterricht in der Volksschule.

Bearbeitet nach dem Normalplan für die bernischen Primarschulen

von

G. Stucki, Sekundarlehrer.

I. Theil: Botanik.

8^o. 104 Seiten, kartonnirt. Preis: Fr. 1. —.

Durch vielfach herbeigezogene und in methodischem Gang an die Einzelbeschreibungen angeschlossene Momente aus der allgemeinen Botanik sucht das Werkchen den bildenden Werth jener in theoretischer und praktischer Hinsicht zu vermehren, indem es zugleich den vom Schüler festzuhaltenden Stoff in prägnanter Form hervortreten lässt.

Wörterbuch
 nach-Willkürliche's encyclop.
 Willkürliche
 franz.-ösch. und deutsch-franz.
 Wörterbuch
 Grosse Ausgabe. Hand- u. Schul-A.
 Th. I., 1680 S. 28 M. Th. I. u. II. 311. 1650 S.
 „ II., 2150 S. 38 M. 12 M., geb. 13,50 M.
 Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin SW.

Vorräthig bei

Meyer & Zeller
 in Zürich.